

# Auerthal-Zeitung.

Allgemeiner Anzeiger für die Stadt Aue u. Umgebung.

Ercheint  
Mittwoch, Freitag u. Sonntag,  
Abendblatt  
In 3 wöchentlichen Heften vierteljährlich  
mit Belegbogen 1 Mk.  
durch die Post 1 Mk.

Mit 3 Familienblättern: Frohsinn, Gute Geister, Zeitspiegel.

Verantwortlicher Redacteur: Emil Hagemeyer Aue (Erzgebirge).  
Redaktion u. Expedition: Aue, Marktstraße.

Insertats  
die einseitige Beilage 10 Pf.  
amtliche Inserate die Corpus-Beile, 25 Pf.  
Reklamen pro Seite 20 Pf.  
Alle Postanstalten und Bankbriefkägen  
nehmen Bestellungen an.

No. 23.

Mittwoch, den 23. Februar 1898.

11. Jahrgang.

**Öffentliche Stadtverordneten-Sitzung zu Aue,**  
Mittwoch, den 23. Febr. 1898, Abends 6 Uhr.

**Die „Auerthal-Zeitung“**  
empfehlte sich den geehrten Geschäftsleuten, Gastwirthen und Vereinen zum erfolg-  
reichen Annonciren. Bei Wiederholungen hohe Prozente, bei größeren Auf-  
trägen billige Pauschalpreise.

**Die Sparkasse der Stadt Zwönitz**

verzinst Einlagen mit 3 1/4 %, beleihet Wertpapiere und leiht Gelder auf Hypotheken aus.  
Expediert wird an jedem Wochentage Vor- und Nachmittags.

**Albertbad, Albertstraße Nr 4, im Centrum der Stadt, comfortabel eingerichtet, ist zu jeder Tages-  
zeit geöffnet.**

## Aus dem Auerthal und Umgebung.

Mitteilungen von localem Interesse sind der Redaktion  
sehr willkommen.

Der Dilettantenverein „Cuterpe“ hielt am vergan-  
genen Sonntag vor gut besuchtem Hause einen öffentlichen  
Theaterabend im Bürgergarten ab. Zur Aufführung  
kam der burleske Schwank „Franz und Paul v. Schön-  
thaus „Der Raub der Sabinerinnen“. Die Rollen  
waren vorzüglich verteilt und wurden flott gespielt, leb-  
haftester Beifall nach jedem Akt wurde dem die Zu-  
friedenheit des Publikums. Ein fröhlicher Ball schloß  
das schöne Fest ab, das Mitgliedern und Gästen noch  
lange in angenehmer Erinnerung bleiben wird. Öffent-  
lich wird für die Kleinkinderbewahranstalt, welcher die  
„Cuterpe“ den Ertrag dieses Theaterabends gewidmet  
hatte, ein hübsches Stimmchen übrig geblieben sein. Die  
Kleinkinderbewahranstalt soll nunmehr ins Leben ge-  
rufen werden.

Nächsten Sonntag bezieht der „Kreuzlich 260“ in seiner  
Burg (Schützenhaus) die Fete seines diesjährigen Stiftung-  
sfestes, bestehend aus Concert, Ansprache und Ball. Abge-  
gebenen Verlauf die Mitglieder dieses hilfspendenden Wohl-  
thätigkeitsvereins wiederum mit neuem Streben erfüllen und  
dem Bunde neue Freunde zuzuführen. „Kreuz hoch“ seinen  
einen Bestrebungen.

Mit Beginn der 134. Lotterie soll in Aue eine zweite  
Kollektion der Königlich Sächsischen Landes-Lotterie errichtet  
werden.

Die Anmeldung der nächste Ostern schulpflichtigen Kinder  
des Schulbezirks Auerhammer soll Donnerstag, den 24. d.  
M., nachmittags 4 Uhr im Klassenzimmer I. hiesiger Schule  
stattfinden. Beizubringen ist für alle Kinder der Impfchein  
und für die außerhalb des hiesigen Schulbezirks geborenen  
der Geburtschein mit Taufbescheinigung.

## Aus Sachsen und Umgebung.

— Sr. Majestät der König wird gelegentlich seines  
Regierungsjubiläums am 24. April eine Fahnenempfan-  
gen sämtlicher R. S. Militärvereine empfangen.

— In einer Sitzung des Bezirksobstbauvereins der  
Amtshauptmannschaften Plauen und Oelsnitz wurde an-  
geregt, dahin zu wirken, daß wie in früheren Zeiten, von  
jezt ab jeder Konfirmand einen Obstbaum zu pflanzen  
hat. Dieser Vorschlag fand allseitige Zustimmung. Für  
richtige Wahl des Ortes und des zu pflanzenden Bau-  
mas soll gesorgt werden.

— Aus Oberwiesenthal meldet man: Der Sturm  
der vorvergangenen Woche hat in den Wäldern des Ge-  
birges gewaltigen Schaden angerichtet. In dem Groß-  
herzoglich Koschanischen (böhmischen) Revier z. B. wird  
der Windbruch auf 30 000 Festmeter im Werte von über  
600 000 Mk. geschätzt. Durch die umgeworfenen Bäume  
wird die Abfuhr des schon geschlagenen und verkauften  
Holzes gehindert.

— Unter den Studierenden der Leipziger Universi-  
tät hat sich jüngst eine Vereinigung „Libertas“ gebildet,  
die die Geselligkeit zu pflegen beabsichtigt, aber von ihren  
Mitgliedern völlige Enthaltensamkeit von allen geistigen  
Getränken fordert. Die Mitgliedschaft zum Verein erlischt,  
sobald der Grundsatze völliger Abstinenz von einem Mit-  
gliede durchbrochen wird. Die Satzungen sind bereits  
bei den akademischen Behörden eingereicht worden.

— Im Jahre 1848, also vor fünfzig Jahren, herrschte  
im Erzgebirge grauenhafte Not. Brot war fast schon  
ein Bedenkliches. Die gewöhnliche Nahrung war Klei-  
mehl, mit dampfend gemacht, und saule Kartoffeln.  
Von Staatswegen wurden zum Andenken an die Leu-  
dung Medaillen geprägt.

— Am Freitag früh fand Gasthofbesitzer Gütner  
in Fremdwalde in seinem Pferdehale einen am Abend  
zuvor zugereisten alten Bettler tot auf. Ein Gehirn-  
schlag, der durch zu starken Alkoholenuß eingetreten war,  
hatte seinem traurigen Dasein ein Ende bereitet.

— In Limbach feierten diese Tage drei Schwestern auf  
einmal mit ihren Gatten die silberne Hochzeit.

— Kaufmann Runge in Deuben überfiel nachts seine  
Frau und erstach sie mit einem Messer, das er sich hie-  
rauf selbst in den Hals stieß. Doch starb er nicht. Der  
Mann ist jedenfalls geistesgestört gewesen, denn in sei-  
ner Wohnung fand man einen mit Bleistift geschriebe-  
nen Zettel über republikanische Ideen und den Namen  
Charlotte Corbay. Das Ehepaar hinterläßt 2 Kinder  
im Alter von 10 und 2 Jahren.

— Ein Brandstifter treibt in Marienberg sein Unwesen.  
Nachdem im vorigen Monate vier Brände stattgefunden, ist  
am Sonnabend die Scheune des Kaufmanns Ehlinger mit  
gesamtem Inhalt und am Sonntag das Hausgrundstück des  
Wohners Schönerr in Flammen aufgegangen. Die Ein-  
wohnerchaft lebt in großer Unruhe.

— Der Schwindler Jonas, der bei Döbeln einen Guts-  
besitzer betrogen hat, ist auch in Vertelsdorf bei Freiberg  
aufgetaucht. Beim Gutsbesitzer Sch. erschien ein Fremder  
und gab die Absicht zu erkennen, dessen Gut zu kaufen.  
Der Kauf wurde auch zur Zufriedenheit des Besitzers abge-  
schlossen. Der neue Käufer wurde gut bewirtet und über  
Nacht dort behalten. Am nächsten Tage beteiligte er sich  
an der von mehreren Gutsbesitzern geplanten Schlittenpartie  
und war lustig und guter Dinge, jedoch auf Anderer Kosten,  
Spät abends traf man zu Hause wieder ein, mittlerweile  
war jedoch die Nummer des „Freib. Anzeigers“ erschienen,  
in welcher auf einen Schwindler aus der Döbelner Umge-  
bung aufmerksam gemacht wurde. Da nun der Fremde den  
gleichen Namen, wie jener Schwindler hatte, schloß die  
Sch. Verdacht und schickte zur Polizei, dem Fremden aber  
sagte er auf den Kopf zu, daß er ein Schwindler sei. Die-  
ser versicherte jedoch, nicht derjenige zu sein, und wünschte,  
zu Bett zu gehen. Man gewährte ihm seinen Wunsch. Als  
später die Polizei erschien und ihn festnehmen wollte, war  
der Vogel trotz seiner Filzpantoffeln ausgeflogen.

— Wurzen. Der Bau einer katholischen Kirche in un-  
serer Stadt nimmt nunmehr eine greifbare Gestalt an. Vom  
Freiherren von Schönberg auf Thammenhain ist Architekt Gu-  
stav Schmidt hierauf beauftragt worden, ein Projekt auszu-  
arbeiten. Die neue katholische Kirche soll an der östlichen  
Seite des nach Kölsch führenden Weges — es befindet sich  
dort eine Spargelanlage — zu stehen kommen.

— Leipzig, 15. Febr. In dem fast baumlosen dichtbe-  
döckerten Osten der Stadt wird ein „Volksheim“ errichtet,  
welcher von Mitte Juni d. J. ab dem öffentlichen Verkehr  
übergeben werden soll. Mit sehr beträchtlichen Kosten sind  
110 000 qm dem schönen Unternehmen dienbar gemacht  
worden. — Der Handelsmann Jöbner aus Dresden rühmte  
sich, auf der Chaussee zwischen Jöbiger und Gaußch dem  
Kellner Seidel einen Fußtritt veretzt zu haben. Seidel wur-  
de in der That tot in Straßengraben aufgefunden. Jöb-  
ner ist unter dem Verdachte des Totschlags verhaftet worden.

— Ein 48 Jahre alter Kaufmann erstickte bei dem Geis-  
rohen Fisches, von welchem ihm ein Teilchen in die Luf-  
tröhre geriet.

— In Leipzig-Neustadt stürzte das 24jährige Mädchen  
des Briefträgers Friebe vier Stod hoch aus dem Fenster  
und war alsbald eine Leiche.

— Von den Soldaten, die während der Herbstübungen  
in Jitau lagen, wurde über die Quartiere sehr geklagt.  
Die „Laufer Nachrichten“ gaben dieser Unzufriedenheit Aus-  
druck, und der Stadtrat hat daraufhin das Kriegsmini-  
sterium, die Beschwerden zu untersuchen. Das Kriegsmini-  
sterium hat das gethan, die Klagen in der Hauptsache für be-

rechtigt befunden. Im Massenquartier in der ehemaligen  
Knabenschule seien die überwiesenen Lagerdecken so kurz ge-  
wesen, daß sie für die großen Leute der Kompanie weder  
oben noch unten gereicht hätten, die Fenster, unter welchen  
die Mannschaften gelegen, hätten schlecht geschlossen und hät-  
ten erst mit Stroh verstopft werden müssen, um einen ge-  
treuen Abschluß zu erhalten, das Lagerstroh sei dumpfig gewe-  
sen; 16 Mann seien in der böhmischen Straße (Kenna)  
in einen Keller verquartiert worden, der so feucht gewesen  
sei, daß gereinigte Gewehre alsbald mit Rost überzogen  
worden seien, und je zwei Mann hätten nur eine Lagerdecke  
gehabt, ferner habe es im Kromturfhof auf die Lagerstätte ge-  
regnet. Die Jitauer Stadtverordneten beschäftigten sich in  
ihrer letzten Sitzung mit diesem Berichte des Kriegsmini-  
steriums. Aber statt ihrer Unzufriedenheit über diese Zustände  
Ausdruck zu geben, griffen sie die Redaktion der „Aue-  
Nachr.“ an, weil sie durch Aufdeckung der Quartierverhält-  
nisse den „Ruf und Ansehen Jitaus“ geschädigt hätte.  
Nicht das Blatt hat das gethan, sondern die Leute haben  
den Ruf und das Ansehen Jitaus geschädigt, die an den  
Mißständen schuld waren.

— Der 14jährige Sohn des Expedienten Eduard Hensch  
in Jöbnitz bei Jitau ist an einem Sturze beim Schlittschuh-  
laufen gestorben. Er war darauf auf den Hinterrumpf gefallen,  
daß eine Gehirnentzündung eintrat, an welcher der Knabe nach  
vierwöchigem Krankenlager starb.

— Seit 9. Januar ist in Weinböhla ein noch nicht 14  
Jahre altes Mädchen Elfa Marie Hille spurlos verschwun-  
den. Das für sein Alter körperlich sehr entwickelte Kind  
sollte für seine Mutter an jenem Tage Abends halb 8 Uhr  
bei einem Kaufmann etwas holen und kam nicht zurück.

— Ein junger Bursche in Semitz beabsichtigte zu Balde zu  
gehen und wusch sich die Handschuhe mit Benzin. Unglück-  
licherweise kam ihm der Gedanke, auf den Boden verschüt-  
tetes Benzin mit einem Streichholz anzuzünden. Im Au-  
brannte nicht bloß dieses, sondern auch die mit Benzin ge-  
tränkten Handschuhe an den Händen. Er erlitt bedeutende  
Brandwunden.

— Der aus Holland gebürtige Ingenieur Dietrich Ro-  
sel feuerte in Halle auf ein Mädchen, namens Heiler, einen  
Revolverschuß ab und richtete dann die Wodwaffe gegen  
sich selbst. Die Heiler wurde dank des glücklichen Um-  
standes, daß die Kugel auf einer Korsettstange abprallte,  
nicht nennenswert verletzt, dagegen starb Rosel auf der Stele.  
Rosel hatte sich in das leichtsinnige Mädchen verliebt  
und wollte es heiraten. Doch war es dem Mädchen schließ-  
lich langweilig geworden, ihm treu bleiben zu sollen. Sie  
war auf Abwege geraten und hatte dem Ingenieur den Ab-  
schied gegeben.

## 1785. Ein populäres Heilverfahren!

Kostenfrei für Jedermann hat die Direction des San-  
jana-Instituts zu London S. C. eine neue Auflage der  
Sanjana-Heilmethode in deutscher Sprache herausgegeben.  
Die Sanjana-Heilmethode ist das verbreitetste Heilverfah-  
ren der Neuzeit und beweist sich von zuverlässigem Er-  
folge bei allen heilbaren Stadien der Lungenentzündung,  
Asthma und Bronchial-Catarrh, bei Nerven-, Gehirn- u.  
Rückenmarkleiden, sowie bei allen hieraus resultierenden  
Krankheitszuständen. Wer der Hilfe bedarf, verlange  
kostenfrei die Sanjana-Heilmethode.

Man bezieht dieses durch Zeit und Erfahrung be-  
währte Heilverfahren unentgeltlich durch den Secretär  
des Sanjana-Instituts Herrn H. Schröder, Berlin S. W. 4.

## Heinberg-Seide

— nur leicht, wenn direkt ab melina haben  
bezojen — schwarz, weiß und farbig, von  
75 Pf. bis Mk. 18. 85 p. Meter — in den modernsten Geweben,  
Jahren und Dessins. An Private partie- und stoworoi im Haus  
Käufer umgeben.

G. Heinberg's Seiden-Fabrik (k. u. k. Hof.) Zürich.